

Winter-«Impfonie» 2021:

Inmitten des gegenwärtigen öffentlichen Stimmengewirrs von Corona-Hardlinern, Corona-Softlinern, Corona-Kurzleibern und Corona-Onlinern, inmitten von Corona-Skeptikern, Corona-Septikern und -Aseptikern, beschallt von sogenannten Querdenkern, welche die Parole «Viren sind das Volk!» brüllen, begleitet von Populär- und Rudimentärdenkern, Reichswehr- und, Sturmabwehrdenkern, im Spannungsfeld der Maskenverweigerer, der Maskenvergeiferer, Maskenverzweifeler, Maskottchen und Masken-Hobbypolizeiferer, in dieser beispiellosen «Verwirrung» kündigt sich nun endlich die ultimativ stichhaltige Lösung an: die langersehnte Impfung, welche die Fallzahlen dann hoffentlich zum Implodieren bringt.

Aber auch hier stehen die knallharten Impfturbos und die knallharten Impfgegner einander völlig impfolerant gegenüber und verunglücken sich gegenseitig als impfantile Rimpfiecher. Die einen behaupten, die Impfung mache Männer impfotent, die anderen bezichtigen die ersteren der mentalen Schwimmsucht. Bei diesen impflationären Schimpftiraden, bei denen auch namhafte Impfluencerinnen im Impffernet mitmischen, versimpfen wir mehr und mehr in einer impfernalischen Impformations- und Desimpformationsflut.

Da ist nun eine unvoreingenommene Aufklärung bitter nötig, impfsbesondere über die verschiedenen Impfangebote der impfolvierten Impfstoren. Zum Glück haben wir hier in Europa bald mehrere Varianten zur Auswahl, was natürlich unserem Impfindividualismus sehr entgegenkommt:

Da gibt es z.B. den Impfstoff von Pfizer-BioNTech. Dabei handelt es sich um eine sogenannte Tante mRNA-Impfung, was schon aus diesem familiären Klang heraus Vertrauen erweckt. Der unvermeidliche Nachteil dieser Pfizer-BioNTech-Impfung ist natürlich, dass sie beim Stichvorgang etwas pfitzt; dafür ist sie vom BAG bereits heute hieb- und stichfest zugelassen. Eher für Anhänger/innen der Astrologie, für Zen-Meditierende oder für andere impfindsame Impfindividuen dürfte sich der Impfstoff der Firma Astra-Zeneca eignen. Dieser kann vom BAG allerdings erst bei geeigneter impfergalaktischer Sternkonstellation zugelassen werden. Ob die kürzlich erfolgte, äusserst seltene, Konjunktion von Saturn und Jupiter den hohen Anforderungen des BAG genügt, ist derzeit noch ungewiss.

Wenn Sie sich eine ganz besonders moderne Impfung wünschen, die - nicht sehr überraschend - den Namen «Moderna» trägt und die gleichzeitig auf sehr traditionsbewusstester Weise ebenfalls nach dem Tante mRNA-Prinzip funktioniert, müssen Sie wohl nicht mehr lange auf den Segen des BAG warten, denn mit einer Injektion dieses Produktes unterstützen Sie in durchaus sinnvoller Weise die imagemässig angeschlagene Firma Lonza, welche froh ist, sich auf ein Produkt zu verlagern, bei dessen Produktion nicht mehr wie beim Mueslivitamin Niacin derart horrenden Mengen von klimaschädlichem Lachgas in die Atmosphäre entweichen.

Wenn wir das internationale Impfstoffangebot durchgehen, kommen wir früher oder später auch zum russischen Produkt «Putimpf», welches in rasantem Tempo nach dem bewährten Prinzip des russischen Roulettes entwickelt und von der Tochter des russischen Präsidenten sogar am eigenen Leib getestet wurde.

Bemerkenswert ist auch die chinesische Einheitsimpfung «Impfin-Xi», welche sich für westeuropäische Impfindividualisten jedoch kaum eignet, da sie nicht nur das Virus bekämpft, sondern vor allem auch das aus Parteisicht noch viel gefährlichere «Ab-Wei-Chung»-Syndrom und damit jede Art von selbständigem «Den-Ken».

Wer eine Impfung mit 1001-prozentiger Sicherheit wünscht und auch entsprechend hochprozentig bezahlen kann, dem sei die in den arabischen Emiraten entwickelte

Exklusivimpfung «ImpfSchallah» wärmstens empfohlen. Wer es sich leisten kann, wird wohl kaum auf einen solchen De-luxe-Stich verzichten wollen, geht es doch letztlich um Dubai or not Dubai.

In der Hoffnung darauf, dass irgendein geeignetes Impfprodukt die Impfkennzahlen endlich in den Keller sausen lässt, freuen sich vor allem die nun zur Untätigkeit verdammteten Musiker/innen weltweit auf die Impfung, die ihnen, wenn alles gut geht, bald wieder Konzertsäle mit Publikum beschert werden wird. Aus Dankbarkeit üben viele von ihnen bereits jetzt schon heroisch an einer Neuversion der 3. Sinfonie «Eroica» von Beethoven. Andere Musiker/innen bearbeiten in diesem Sinne die Impfkennzahlen von Bach, oder wagen sich an das Spätwerk, «die Impfkennzahlen», von Igor Strawinsky.

Ch.B. 9.1.2021